

Ein Licht in der Dunkelheit

Wo Hoffnung ist, da ist auch Licht...

Von Licht

Kapitel 4: Kapitel 2.1

„Bin ich froh“, flüsterte Yvannie als sie die beiden in der Dunkelheit erkannte.

Sie öffnete ihnen die Tür und versuchte sich die Tränen zu verkneifen.

Auch wenn sie Sky nun erst seit einem Tag kannte und eigentlich nichts über sie wusste, so hatte sie sie doch ins Herz geschlossen.

Sedryn schien sehr müde zu sein auch wenn er dies nie zugeben würde, doch Yvannie erkannte es in seinen Augen als sie näher kamen.

Als Sky von seinem Rücken stieg fiel ihr Yvannie um den Hals und drückte sie fest an sich.

„Ich hab mir solche Sorgen gemacht...Komm her, Sedryn, lass dich umarmen!“

Geduldig ließ er dies über sich ergehen und folgte den beiden schließlich ins Haus.

„Ich hab Tee gemacht. Willst du heute Nacht hier bleiben, Sedryn?“ Yvannie verfiel wieder ganz in ihre Rolle der Haushälterin. Sedryn schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein, ich bin sehr beschäftigt...ein anderes Mal vielleicht.“

„Dann solltest du dich aber wenigstens aufwärmen“, schlug Cal vor und reichte ihm und Sky eine Tasse Kräutertee nachdem sie sich gesetzt hatten.

„Wie hast du sie überhaupt gefunden?“, fragte Yvannie schließlich, als sie ein paar Kekse auf den Tisch stellte. „Ganz einfach, ich habe sie gesucht“, entgegnete er schlicht und griff sich ein paar Kekse. Er konnte ihr ja unmöglich sagen, wie er dies geschafft hatte. Sie würde ihm nicht glauben.

„Die sind echt gut!“, meinte er schließlich um vom Thema abzulenken.

Yvannie lächelte und Sedryn und Cal tauschten wissende Blicke und lächelten ebenfalls. Sie hatte den Köder geschluckt.

„Komm, ich zeig dir mal dein Zimmer“, meinte Yvannie dann und nahm Sky bei der Hand.

„Es ist nicht sehr groß, aber ich denke, es wird dir gefallen.“

Im Zimmer standen überall Kerzen verteilt und erhellten den Raum.

Die Wände waren weiß und bildeten einen schönen Kontrast zu den Schränken, die im Kerzenschein beinahe schwarz zu sein schienen.

Auf dem Bett, ebenfalls weiß, lagen ein beiges Nachthemd und ein Handtuch.

Yvannie hatte sich sehr viel Mühe gegeben das Zimmer wieder herzurichten, denn nach dem Tod ihrer Eltern hatten es weder sie noch Cal jemals wieder betreten um nicht daran erinnert zu werden, dass dort einst ihre Eltern gelebt hatten.

„Die Kerzen hat Cal aufgestellt. Er meinte, sie werden dich beschützen.“

Ein Lächeln huschte über Skys Gesicht als sie sie sich aufs Bett setzte.

„Gute Nacht.“

Yvannie verließ das Zimmer und schloss leise die Tür.

Mit Tränen in den Augen lehnte sie noch einen Moment an der Tür, dann lächelte sie und ging wieder zu Cal und Sedryn zurück in die Küche.

Sky erhob sich, ging zum Fenster hinüber und starrte in die Nacht hinaus. Der Regen hatte nachgelassen, doch der Nebel schien nicht verschwinden zu wollen. Am Himmel tauchten die Sterne allmählich hinter den Wolken auf und der silberne Mond kroch in der Ferne hinter den Bergen hervor.

Trotz des Mondlichts ist es so dunkel...unheimlich... Sie schüttelte den Kopf. *Denk einfach nicht dran.*

Sie wollte sich gerade vom Fenster abwenden, als etwas ihre Aufmerksamkeit erregte. Es lief ihr eiskalt den Rücken herunter.

Ein Bote der Morva...aber was wollen die hier? Hier gibt es doch nichts von Interesse für sie...oder doch?

Sie zog die Vorhänge zu und ließ sich auf dem Bett nieder.

„Was sollte das?“, murmelte sie verwirrt und dachte über ihre Worte nach, die klangen, als würde sie die Morva kennen.

Sie zog ihre nassen Sachen aus und streifte das samtigweiche Nachthemd über. Sedryns Mantel hatte sie ihm noch nicht zurückgegeben, doch jetzt wollte sie das Zimmer nicht mehr verlassen. Sie beschloss den Mantel so lange aufzubewahren, bis sie Sedryn wieder traf und ihn ihm zurückgeben konnte.

Mit einem flüchtigen Blick zur Türe kroch sie unter die Bettdecke. Erst jetzt bemerkte sie, wie müde sie war.

Das Letzte woran sie dachte ehe sie einschlief, war Sedryn, wie er plötzlich wie aus dem Nichts vor ihr stand und sie nach Hause holte.